

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 219 (1940)  
  
**Nachruf:** Zum Andenken an Alt-Rektor Dr. h. c. Ernst Wildi (1878-1939)  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zum Andenken an Alt-Rektor Dr. h. c. Ernst Wildi (1878-1939).



Fünfpiertel Jahre nach seinem Rücktritt als Lehrer und Rektor der Appenzell. Kantonsschule in Trogen, starb nach schwerer Krankheit am 11. Januar 1939 Ernst Wildi, wohl eine der hervorragendsten Persönlichkeiten, die im Appenzellerland gewirkt haben und einer der bedeutendsten Schulmänner der Schweiz.

Er war ein Sohn des Emmentals. In ihm vereinigte sich die kraftvolle, zähe Bodenständigkeit des Gotthelf'schen Menschenschlages mit der Beweglichkeit und Klugheit seiner thurgauischen Mutter. Am Gymnasium in Burgdorf und an der E. T. S. in Zürich holte er sich das wissenschaftliche Rüstzeug des Naturwissenschaftlers. Schon damals nahm er lebhaften Anteil an den Geschicken seines Vaterlandes, wohlwollend und gerecht auch den Standpunkt anderer Richtungen und Parteien würdigend. Aus dem Militärdienst, den er mit dem Range eines Oberstleutnants verließ, trug er soldatistische Dienstauffassung hinaus ins zivile Leben.

1901 kam der 23-Jährige als Lehrer der Naturwissenschaften nach Trogen. Dank seinem Lehrgeschick, seinem Verständnis für die jugendliche Seele, seinem Organisationstalent war er 1904 nach dem Rücktritt Dir. Wigets von der Leitung der Schule trotz seiner

Jugend dessen gegebener Nachfolger. Damals war die Schule ein Mittelding zwischen Gemeinde-, Kantons- und Privatinstitution mit 5½ Jahreskursen. Die Zahl der Schüler betrug gegen 100. Dreißig Jahre später war sie auf beinahe 400 gestiegen; die Schule war eine voll ausgebaute Kantonsschule mit eigener, vom Bunde anerkannter Maturität.

Diese Tatsachen umschließen das Lebenswerk Wildis, den man mit Recht den zweiten Gründer der Kantonsschule genannt hat. In schönster Zusammenarbeit mit Lehrerschaft und Behörden wurde die unumgängliche Reorganisation durchgeführt, bis dann die Nachkriegszeit der Schule wieder ganz neue Aufgaben stellte. Durch den Landsgemeindeentscheid von 1930, da das Appenzellervolk in seltener Einhegung zu seiner früher so unpopulären Kantonsschule stand, erhielt diese den 1920 abgelehnten Neubau.

„Welche Anforderungen stellt man an den Charakter eines Schulleiters, der in so engem Kontakt mit der Jugend steht, wie das erfreulicherweise in Trogen die Tradition der Schule verlangt. Da sollte man willenskräftig, praktisch, geduldig, taktvoll, gewandt im Ausgleichen von Gegensätzen, nicht einseitig gebildet, anregend und frohmütig sein, Milde mit männlicher Festigkeit vereinen. In der Erfüllung der eigenen Pflicht peinlich exakt, Widerwärtigkeiten mit Humor ertragend, hat der Rektor durch einfaches Wesen um das Vertrauen der Schüler zu werben und Liebe in reichem Maße zu säen. Dann darf er auch, will er nicht eine Pflichtverletzung begehen, sich nicht scheuen, unter Umständen scharf einzuschreiten; denn nicht der Knabe, sondern der im Leben erprobte Mann soll einst das Endurteil fällen, ob die Schule ihn zum Bestehen des Lebenskampfes befähigte.“

Mit diesen Worte umschrieb einst Wildi die Aufgaben des Rektors. Nicht ein möglichst großes Maß von Wissen zu vermitteln, mußte das Ziel der Schule sein, sondern Charakterbildung. Er hat diesen Worten voll und ganz nachgelebt in „treuer Dienste täglicher Bewahrung“. Trotz vieler Enttäuschungen konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Die Schule gewann Jahr für Jahr an Ansehen; die Universität Zürich verlieh ihrem Leiter den Ehrendoktor. Den Kontakt zwischen Schülern und Lehrerschaft auch über die Schulzeit hinaus zu erhalten, war ihm Herzenssache. Dankbar konnte er feststellen, daß es ihm vergönnt war, die letzte Furche so gerade zu ziehen wie die erste. Noch trug er sich mit allerlei Plänen. Aber unerwartet schnell brach der äußerlich noch kräftig erscheinende aber innerlich durch übermäßige Arbeit erschöpfte Körper zusammen, und ein gnädiger Tod bewahrte ihn vor qualvollem Siechtum.

Die Gemeinde Trogen ließ auf seinem Grab eine Gedenktafel anbringen mit den Worten: Unserem Mitbürger, Förderer und Ausbauer der Kantonsschule Trogen, dem großen Schulmann, Erzieher und Jugendfreund, dem vorbildlichen Bürger und Patrioten Rektor Dr. h. c. Ernst Wildi in Dankbarkeit N.